

Wir erkennen und bekennen ...



Am 24. April 2017 findet in Israel der Holocaust-Gedenktag „Jom HaSchoa“ statt. Israel erinnert sich an die Opfer des Zweiten Weltkriegs, als im christlichen Europa mehr als sechs Millionen Juden auf grausame Weise ihr Leben verloren, nur, weil sie Juden waren.

Uns ist zutiefst bewusst, dass wir als Schweizer und als Christen an dieser Tragödie eine grosse Mitschuld tragen, sowie an den Diskriminierungen und unsäglichen Leiden, die das jüdische Volk über alle Jahrhunderte hindurch ertragen musste. Das hasserfüllte Bestreben, die jüdische Rasse auszulöschen, wurzelt auch in den antisemitischen Lehren der Kirchenväter bis hin zu den Reformatoren.

Leider haben wir den Antisemitismus – den Judenhass – bis heute in unserer Gesellschaft nicht überwunden. Noch immer tritt antisemitisches Gedankengut bedrohlich in unserem Alltag auf. Israel und jüdisches Leben ist weiterhin bedroht.

Wir, die wir heute an diesem Marsch teilnehmen, können das Geschehene nicht ungeschehen machen, aber wir können zu dieser Schuld stehen und um Vergebung bitten. Wir ringen um Worte und bekennen unsere Schuld,

die wir als Schweizer Christen und als Kirche Jesu auf uns geladen haben. Wir bedauern das Geschehene und es tut uns von Herzen leid. Es betrübt und beschämt uns zutiefst, dass wir z. B. während des Zweiten Weltkrieges viele Juden an den Schweizer Grenzen zurückgewiesen haben, uns aber gleichzeitig an jüdischem Hab und Gut bereicherten. Durch die Verfehlungen der Kirche wurde jüdisches Leiden nicht gemindert, sondern auf unmenschliche Art und Weise verstärkt. Wir bitten Israel, das jüdische Volk und ganz besonders unsere jüdischen Mitbürger dafür um Vergebung.

Der heutige Anlass soll ein Zeichen sein für ein neues Denken und Handeln. Wir wollen nicht mehr schweigen und künftig Unrecht beim Namen nennen. Wir ehren und schätzen jüdisches Leben und sind von Herzen dankbar für alle Segnungen, die uns durch das jüdische Volk zuteil wurden. Wir bekennen, dass die Wurzeln und die Kraft unseres Glaubens im Judentum liegen!

Wir heissen jüdisches Leben in unserem Land und in unserer Stadt herzlich willkommen!

St.Gallen, 22. April 2017



- **Erinnern**
- **Versöhnen**
- **Zeichen setzen**



St. Gallen, 22. April 2017
16. 30 Uhr / Kreuzbleiche

Was ist der Marsch des Lebens?

Der Marsch des Lebens ist eine Initiative von Jobst und Charlotte Bittner und den evangelisch-freikirchlichen TOS Diensten aus Tübingen in Deutschland. Gemeinsam mit Nachkommen deutscher Wehrmachts-, Polizei- und SS-Angehöriger veranstalten sie Gedenk- und Versöhnungsmärsche an Orten des Holocaust in Europa und weltweit. Seit dem Beginn der Bewegung im Jahr 2007 haben bisher Märsche in 14 Nationen und über 300 Städten und Ortschaften stattgefunden in Zusammenarbeit mit Christen der unterschiedlichsten Kirchen und Denominationen sowie vieler jüdischer Gemeinschaften. In den Jahren 2011 und 2015 wurde der Marsch des Lebens von der israelischen Knesset für sein besonderes Engagement für Holocaustüberlebende ausgezeichnet.

Der Marsch des Lebens für Israel* steht für:

1. **Erinnern**

Aufarbeitung der Vergangenheit. Holocaustüberlebenden und anderen Zeitzeugen eine Stimme geben.

2. **Versöhnen**

Heilung und Wiederherstellung zwischen den Nachkommen der Täter- und Opfergeneration.

3. **Ein Zeichen setzen**

Für Israel und für ein unüberhörbares ‚Nie wieder!‘ gegen den Antisemitismus unserer Zeit.

*In der Schweiz verwenden wir den Namen:
„Marsch des Lebens für Israel“

Der Marsch des Lebens für Israel in St.Gallen

Programm

Samstag, 22. April 2017

- 16.30 Uhr** **Besammlung**
Kreuzbleiche/Kiesplatz
Militärstrasse 4, 9000 St. Gallen
- 17:00 Uhr** **Start des Marsches**
Stationen des Marsches sind:
Kreuzbleiche-Platz, Hintere Laube (Judengasse),
Grüningerplatz und Gallusplatz
- 17.45 Uhr** **Gallusplatz**
Gebets- und Bekenntniszeit ...
- Anschliessend**
versammeln wir uns im Kirchengemeindehaus St.Mangen
Magnihalden 15, 9000 St.Gallen
- Wir freuen uns u. a. auf ein Konzert mit:
Barbara Hürlimann (Geige)
und Julia Levitin (Klavier)
- Für Getränke und einen kleinen Imbiss wird gesorgt
- 21.00 Uhr** **Open End**

Todesmärsche waren die Hölle auf Erden!

Auszug aus dem Buch von Jehuda Berkovits, S.61.
„ICH WILL DICH TRAGEN“.

„So schleppe ich mich dahin, mit meinen 14 Jahren, mit meinen wunden Füßen in den holzbesohlenen Schuhen, meinen halb ohnmächtigen, 45-jährigen Vater auf dem Rücken, irgendwo auf unbekanntem verschneiten Wegen des verfluchten Polens, im Januar 1945.

Der Gewaltmarsch und das Töten gehen ohne Halt weiter, durch den ganzen Nachmittag bis in die späten Abendstunden hinein. Meine Beine knicken ein. Keuchend, wie ein totgehetzter, verfolgter Hund schleppe ich mich mit meinem Vater auf dem Rücken voran.

In dieser schrecklichen Situation, furchtbar erschöpft, weiss ich nicht mehr, was ich lieber wäre - ein totgehetzter, keuchender, aber lebendiger Hund oder ein totgehetzter toter Häftling ...“

Jehuda entkommt als 13-Jähriger der Selektion Mengeles und überlebte auf wundersame Weise das Vernichtungslager Birkenau, sowie den Todesmarsch nach Buchenwald.



Veranstalter



Kontaktperson:
Walter Bachmann
E-Mail: mcs@mcs-sg.ch
Homepage: marchdeslebens-sg.ch

Spendenkonto:
MCS-St.Gallen, Konto: 90-21780-4
IBAN: CH84 0900 0000 9002 1780 4
Verwendungszweck: Marsch des Lebens St.Gallen